

Mitteldeutsche Zeitung

MZ | Wittenberg

Elb-Oratorium „Alles im Fluss“: Von Wittenberg nach Hamburg

Von Corinna Nitz | 04.01.18, 19:20 Uhr



Schön war's! Hunderte Besucher haben im Reformationsjubiläum Juni 2017 in Wittenberg die Uraufführung des Elb-Oratoriums „Alles im Fluss“ erlebt. Vor grandioser Kulisse begaben sie sich auf eine abwechslungsreiche musikalische Flussfahrt, in deren Genuss man demnächst in der Hansestadt Hamburg kommen kann.

Foto: Archiv/Thomas Klitzsch

Wittenberg - Jetzt steht es fest: Das Elb-Oratorium „Alles im Fluss“ wird in Hamburg gezeigt. Am 12. Februar ist das Werk, das am 23. Juni 2017 in Wittenberg als ein Beitrag der Stadt zum Reformationsjubiläum uraufgeführt wurde, in der Hansestadt zu sehen. Selbst die Elbphilharmonie verweist auf ihrer Website auf die kommende Aufführung, die allerdings in der Laeiszhalle stattfinden wird.

Bei seiner Einweihung 1908 sei dieses Gebäude das modernste und größte Konzerthaus Deutschlands gewesen. Den Angaben zufolge passen allein in den großen Saal über 2.000 Besucher. Noch heute ist die Laeiszhalle ein zentraler Treffpunkt im Hamburger Musikleben.

Reinstes Glück

Wie es sich anfühlt, dass ein Projekt, für das man selbst mitverantwortlich zeichnet(e), von einer Institution wie der Elbphilharmonie beworben wird? „Das ist reinstes Glück“, sagt Komponist Christoph Reuter. Der Berliner Musiker setzte wie berichtet das, was der Dessauer Theaterautor Andreas Hillger für „Alles im Fluss“ niedergeschrieben hatte, mit der Sängerin Cristin Claas zunächst in Töne.

Dann war ihm das Kunststück gelungen, in vergleichsweise kurzer Probenzeit aus Laien und Profis, Kindern, Jugendlichen und älteren Semestern ein homogenes Ganzes zu formen.

Die Uraufführung des Elb-Oratoriums zum ersten Wittenberg-Abend auf der Schlosswiese geriet zu einem großen Erfolg, von dem noch Wochen und Monate später mancher in der Stadt schwärmte und sich eine Wiederholung wünschte. „Wir sind in Kontakt mit verschiedenen Leuten in Wittenberg“, sagt insoweit Komponist Reuter und antwortet auf die Frage, ob darüber nachgedacht worden ist, mit dem Wittenberger Ensemble nach Hamburg zu gehen: „Es ist organisatorisch schwer, ein Projekt dieser Größenordnung in eine andere Stadt zu transportieren.“

In Hamburg werden Reuter zufolge fast 200 Ausführende auf der Bühne der Laeiszhalle stehen. Es handelt sich um Chöre, Bands und Orchester des örtlichen Walddorfer-Gymnasiums sowie das HafencityOrchester. Mit dessen Leiterin Claudia Cerachowitz hat Reuter bereits Projekte in der Hansestadt realisiert.

Im Fall von „Alles im Fluss“ hätte ihn ein Anruf von Cerachowitz erreicht, als er sich gerade auf Island aufhielt. Und weil sie, wie sich im Gespräch herausstellte, auf der Suche nach einem neuen Projekt gewesen sei, „habe ich ihr das Elb-Oratorium empfohlen“, so Reuter.

Vielleicht um dem Ganzen etwas Eigenständiges, Lokalkolorit zumal, zu verleihen, wurde noch ein Lyrikwettbewerb durchgeführt. Walddörfer-Gymnasiasten beschäftigten sich mit ihrer Stadt und der Elbe. Die Schirmherrschaft für diesen Wettbewerb habe der Dichter und Bühnen-Preisträger Jan Wagner übernommen.

Einige der Schüler-Gedichte wurden von Reuter und Claas vertont und werden in einem ersten Teil am 12. Februar u. a. vom Cristin-Claas-Trio präsentiert.

Gegenüber der MZ sagt Reuter, er sei immer wieder „erstaunt über das kreative Potenzial von jungen Leuten“. Nimmt man dann noch jene Menschen hinzu, die wie im Fall des Auftragswerks „Alles im Fluss“ in Wittenberg erst einmal Geld in die Hand genommen und nicht zuletzt Vertrauen gewagt haben, dann sei das eine gute Voraussetzung dafür, dass „Neues entstehen kann“.

Ende 2018 ins Stadthaus?

Um noch einmal auf die Hoffnung einer Wiederaufnahme von „Alles im Fluss“ am Ursprungsort dieses Werkes zurückzukommen, so scheint das inzwischen konkreter als angenommen: „Es wird wieder in Wittenberg stattfinden“, erklärt auf Nachfrage Stadt-Sprecherin Karina Austermann und zitiert Oberbürgermeister Torsten Zuehör (parteilos) mit den Worten, die Aufführung dieses Auftragswerks in Hamburg sei „eine Auszeichnung“.

Unterdessen nennt als mögliches Wiederaufnahmedatum Markus Biedermann, Direktor der Kreismusikschule, bei der im Juni die Fäden zusammenliefen, „Ende 2018 im Stadthaus“. Das sei der Plan. Geplant sei zudem, eine CD vom Elb-Oratorium zu produzieren; dies, so Biedermann, könnte im Rahmen der Probenarbeiten für die zweite Aufführung geschehen. Für beides jedoch muss laut Biedermann noch die Finanzierung geklärt werden.

In Sack und Tüten hingegen ist, dass am heutigen Freitagabend beim Neujahrsempfang der Lutherstadt aus dem Oratorium der Titel „Gib mir Meer“ erklingt, darin heißt es: „Jeder Bach will zum Fluss / jeder Fluss will zum Meer / Gib mir Meer, gib mir Meer“.

(mz)